



Lothar **Grünewald**, Geschäftsführer von Grünewald Consulting FOTO: PRIVAT

Überzeugende Energiewende

Jede Woche schreiben Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft ihren Standpunkt zu aktuellen Themen. Heute beschäftigt sich Lothar Grünewald, Geschäftsführer von Grünewald Consulting, mit der energiepolitischen Diskussion, die zurzeit in Deutschland geführt wird.

Das Thema Erneuerbare Energien erlebt momentan einen Hype. Trotz Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke betonen Politiker aller Parteien unablässig ihren Willen, die Energiewende in Deutschland einzuläuten. Tatsache aber ist, dass wir in Nordrhein-Westfalen bei der Förderung der Erneuerbaren im Ländervergleich deutlich hinterherhinken.

Obwohl im bevölkerungsreichsten Bundesland mit Abstand der meiste Strom verbraucht wird, ist der hier produzierte Anteil regenerativer Energien gering. Darüber hinaus arbeiten nicht einmal 10 Prozent der insgesamt 340 000 Beschäftigten dieser boomenden Branche in Nordrhein-Westfalen.

Das soll sich jetzt ändern: „Künftig wird Nordrhein-Westfalen zum Klimaschutz-Vorzeigeland“, unterstreicht Johannes Remmel, neuer Minister für Umwelt und Klimaschutz, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in Düsseldorf. Was diese Aussage wert ist, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Doch die Politik ist nur eine Seite der Medaille, die andere ist die erforderliche Akzeptanz in der Bevölkerung. Laut Umfragen befürworten zwar 90 Prozent der Bürger den gezielten Ausbau von Windkraft, Solar- und Bioenergie; sobald jedoch neue Hochspannungsleitungen, Biogasanlagen oder Windräder errichtet werden sollen, formiert sich massiver Widerstand. Das Credo lautet: „Erneuerbare Energien, ja! aber bitte nicht vor meiner Haustür.“

Diese ablehnende Haltung führt unter anderem dazu, dass erforderliche Stromleitungen zum Transport der Erneuerbaren Energien nur sehr schleppend errichtet werden und sich der Ausbau entsprechend verzögert. Auf dem Weg in eine umweltfreundliche Zukunft ist Bereitschaft zur Veränderung im Denken und Handeln gefragt – und dies von uns allen.